

Zittau an die B178 angebunden werden. Dutzende Firmen sind zur Zeit dabei, sowohl die Straßen als auch die Brücken für das 32 Millionen Euro teure Vorhaben zu bauen. Was verblüfft: Zwei der größten von den insgesamt elf Brücken baut die deutsche Firma Hentschke-Bau aus Bautzen.

Ingenieur Jan Stach, der für den Liberecer Bezirk das Projekt dort leitet, sagte der SZ: „In einer öffentlichen Ausschreibung wurden verschiedene Firmen ermittelt, die von der Liberecer Firma Eurovia geleitet werden.“ Im Klartext: Der tschechische Großprojektor Eurovia hat sich für die verschiedenen Teilaufgaben Firmen gesucht. So unter anderem die deutsche Hentschke-Bau für die genannten zwei von elf Brücken. Der bei Eurovia verantwortliche Ingenieur Svatinka sagte dazu: „Die Firma Hentschke-Bau ist gut, liefert Qualität und ist relativ preiswert.“



**Die Firma Hentschke-Bau baut auf der tschechischen Verbindungsstraße an die deutsche B178 zwei Brücken. Links steht Projektleiter Ralf Hertam vor der 100 Meter langen, rechts werkelt Zimmerer Peter Rudolph auf der 215 Meter langen Brücke.**

Die Verträge wurden mit der tschechischen Tochter „Hentschke stavby“, die in Teplice sitzt, geschlossen. Nichtsdestotrotz sind acht deutsche Arbeiter mit einer Spezialisierung im Brückenbau un-

ter den 15 bis 20 Menschen, die hier werkeln. Hentschke-Bau hat bereits an der deutschen B178 Erfahrungen gesammelt und bei Löbau eine Brücke gebaut. Dort konnten die tschechischen Arbeiter des



Fotos: Katja Zimmermann

Tochterbetriebs viele Erfahrungen sammeln. Bei Bílý Kostel gibt es einen tschechischen Bau- und einen deutschen Projektleiter. Letzterer, Ralf Hertam, sagt: „Hier bei Bílý Kostel handelt es sich um ein Auf-

tragsvolumen von insgesamt fünf Millionen Euro. Wir haben im Mai angefangen und liegen gut in der Zeit.“ Und wie arbeitet es sich mit den tschechischen Kollegen?

### **Andere Mentalität**

„Ein paar Wörter wie „na horu“ (hoch), dolu (runter) oder kladivo (Hammer) kennen wir schon. Zum Glück können zwei tschechische Kollegen gut Deutsch“, erzählt der Polier Jens Biesold. Was für Deutsche gewöhnungsbedürftig ist: „Die Tschechen sind wie die Polen viel entspannter und nicht so perfektionistisch.“ An tschechische Brücken werde zum Beispiel kein Holzmuster an den Beton gekratzt.

Auch gibt es laut Hertam andere Vorschriften im Nachbarland: Das Geländersystem muss nicht so stabil sein, dass es einen Lkw aushält.“ Oder der Abstand zwischen Leitplanke und Geländer muss nicht 80 Zentimeter betragen.